

# HAUS DER HÜTERIN

ANDREA HABENEY



5

DER VERRAT

main@book

„Ich habe schon ein Bad eingelassen“, erklärte er. „Aber vorher wollte ich noch eine Idee mit Euch besprechen. Ich habe ein komplettes Sicherheitssystem entwickelt.“

Rylee hob abwehrend die Hand. „Das ist toll, aber momentan habe ich andere Probleme und du, so wie du aussiehst, auch! Ab in die Wanne und ich will dich nicht wieder sehen, bevor du ordentlich durchweicht bist!“

Missmutig dreinschauend zog er ab und Rylee lehnte sich erleichtert zurück. Doch sofort setzte sie sich wieder gerade hin. Es gab noch eine Menge zu tun. Sie ging im Geist durch, was noch zu erledigen war.

Zuerst machte sie sich auf den Weg in die Küche und durchstöberte den

Tiefkühlschrank. Wenn sie bloß wüsste, welche Vorlieben die Hüterin hatte. Aß sie vegetarisch? Oder gar vegan? Hoffentlich nicht! Die Ankündigung ihrer Ankunft war sehr knapp erfolgt. Vielleicht würde von ihr erwartet, auf alles vorbereitet zu sein. Sie wollte sich diesbezüglich keine Blöße geben. Rylee entschied sich für eine Lende, die sie zum Auftauen in den Kühlschrank legte. Kartoffeln, Gemüse und Salat hatte sie ausreichend da und auch Baguette zum Aufbacken. Dann hielt sie inne. Die Hüterin würde nachts ankommen, also wäre das Frühstück die erste Mahlzeit. Allerdings hatte sie geschrieben: Um Mitternacht Eurer Zeit ... Wer wusste, ob es auf ihrem Heimatplaneten vielleicht später Nachmittag war. Rylee seufzte tief. Sie

würde es einfach auf sich zukommen lassen. Immerhin konnte sie sich um eine angemessene Unterkunft kümmern. Sie ging die Treppe hinauf zum ersten Stock, blieb jedoch nach etwa zehn Stufen stehen und ging wieder zwei hinunter. Dann nahm sie die Stufen erneut und trat extra fest auf. Sie hatte sich nicht geirrt. Das Knarren war weg. Offenbar hatte sich das Haus darum gekümmert. Sie hatte sich schon gewundert, dass ihr kaum Verbesserungen aufgefallen waren.

Im ersten Stock wählte sie das größte Zimmer. Sie putzte es gründlich und bezog das Bett neu. Dann kletterte sie auf den Speicher, den sie immer noch ungern alleine betrat, und durchsuchte die alten Kisten nach Brauchbarem. Gleich in der zweiten fand sie einen wertvoll

aussehenden Kerzenleuchter, nahm ihn heraus und stellte ihn beiseite. In einer anderen Kiste waren bestickte Kissenbezüge. Rylee warf einen Blick aus dem Dachfenster. Die Sonne schien und ein leichter Wind ließ die Blätter der Bäume rascheln. Wenn sie die Kissenbezüge jetzt waschen und hinaushängen würde, müssten sie bis zum Abend trocken sein.

Auch einen Teppich entdeckte sie, den sie nach draußen brachte, über einen Ast hängte und ausklopfte. Als er genug gelüftet war, trug sie ihn ins Zimmer und legte ihn vors Bett. Den Kerzenleuchter stellte sie auf den kleinen Tisch. In der Vorratskammer hatte sie dunkelblaue Kerzen gefunden, die perfekt mit den Blautönen des Teppichs harmonierten.

Befriedigt sah sie sich um. Das Zimmer war immer noch einfach aber geschmackvoll und gemütlich eingerichtet. Sie nahm sich vor, nach und nach auch die anderen Zimmer herzurichten und vielleicht sogar den einen oder anderen Einrichtungsgegenstand anzuschaffen. Immerhin hatte sie inzwischen einiges an Geld eingenommen und musste nicht mehr auf jeden Cent schauen. Sie dachte an den SUV, den sie vor Kurzem in dem alten Schuppen am hinteren Ende des Grundstücks entdeckt hatten. Ob sie ihn verkaufen sollte? Immerhin hatte sie gar keinen Führerschein und wusste momentan auch nicht, wann und wie sie Fahrstunden nehmen sollte. Sie konnte das Haus zwar für kurze Zeit sich selbst überlassen, weiter weg traute sie sich